

Reformatio perinaei, *Perinaeoplāsis*,¹⁴⁷⁾ *Perinaeanaplāsis*, *Perinaeauxesis*, (ἡ περιναϊανάπλασις, περιναϊανέξησις)¹⁴⁸⁾.
 Restrictio ligamentorum teretum secund. Alex.-Alqu.-Ad., *Strongyloidesmiosis* (ἡ στρογγυλοδεσμομείωσις)¹⁴⁹⁾.
 Curatio stirpis, *Premnotherapia* (ἡ πρεμνοθεραπεία)¹⁵⁰⁾.
Resanguinatio, *Hämorrhagia*, ἡ αἱμορροαγία.¹⁵¹⁾
 Purgatio peritonaei, *Peritoneocatharsis* (ἡ περιτοναιοκάθαρσις)¹⁵²⁾.
 Demissio linamenti, lemnisci, tubi, *Lemniscocathēsis*¹⁵³⁾.
Epitherapia, (ἡ ἐπιθεραπεία)¹⁵⁴⁾.

Akiurgie.

Ein einfacher Operationstisch mit Heizvorrichtung

Von

Prof. Dr. A. v. GUBAROFF

in Yurieff (Dorpat).

(Hierzu 2 Abbildungen).

Die grosse Menge der für die verschiedenen Operationen geeigneten Muster von Tischen und insbesondere der hohe Preis aller dieser Einrichtungen kann es dem Anfänger bedeutend erschweren, sich ein ausreichendes Muster auszusuchen. Deswegen erlaube ich mir, den Kollegen den bei mir seit zwei Jahren im Gebrauche stehenden Operationstisch, welcher seiner Billigkeit nach, auch wenn er mit der Heizvorrichtung versehen ist, kaum mit anderen Tischen zu vergleichen ist, aufs Wärmste zu empfehlen und die Operationstischfrage nochmals zu besprechen.

¹⁴⁷⁾ Πλαστική heisst die Kunst des Bildens.

¹⁴⁸⁾ *Perinaeauxesis* ist zwar correct gebildet, aber wegen der starken Vokalaufhäufung nicht gerade empfehlenswert. Da man doch keinen Damm über seine ursprüngliche Breite zu verbreitern sucht, so könnte wohl das Wort *Perinaeoplasis* genügen.

¹⁴⁹⁾ Diesen Versuch einer griechischen Bezeichnung habe ich erst nach Vollendung des anatomischen Theils gemacht, in dem der griechische Ausdruck *Strongyloidesmus* für *Ligamentum teres* noch nicht vorgeschlagen ist

¹⁵⁰⁾ Stielversorgung.

¹⁵¹⁾ *Sanguinare* ist klassisch; *sanguinatio* kommt bei Coel. Aur. vor; davon könnte man *resanguinatio* für „Nachblutung“ bilden. Griechisch würde es schwerlich anders, als durch *αἱμορροαγία* auszudrücken sein.

¹⁵²⁾ Toilette (!) der Bauchhöhle.

¹⁵³⁾ Die eigentliche Drainage mit Schlauch hatten die Alten nicht; wohl aber wurde eine solche (nach Celsus) mittels Zöpfen aus Charpie (linamentum) oder zusammengedrehten Fäden (lini) oder Baumwollbändern (καμπύλιοι) ausgeführt. Der vorgeschlagene griechische Ausdruck ist danach neugebildet.

¹⁵⁴⁾ Nachbehandlung; das Verbum *ἐπιθεραπεύω* kommt in der medizinischen Bedeutung bei den Alten vor.

Einen wirklichen Grund für den Gebrauch von complicierten eisernen Werkzeugen als Operationstische konnte ich immer schwer finden. Die Erfordernisse beim Operieren hängen ja kaum von der Tischeinrichtung ab. Ausserdem habe ich mehrfach die Gelegenheit gehabt, zu bemerken (sowohl in meinem Vaterlande, wie auch gelegentlich im Auslande), dass die Vorteile eines eisernen Tisches selten beim Desinficieren gebraucht werden. Deswegen werden diese Vorteile ziemlich theoretisch: man stellt sich vor, dass man die einzelnen Teile eines eisernen Apparates durchaus gründlich zu reinigen immer im Stande ist, aber in der That wird eine wirklich gründliche Reinigung kaum angewendet — bis zu einem Kochen kommt es doch nicht.

Aus diesen Gründen und um den hohen Preis zu vermeiden, was auch wichtig sein muss, habe ich immer die hölzernen Tische vorgeschlagen. Wenn sie gut gestrichen sind, so lassen sie sich vollkommen in derselben Weise mit Seife und anderen Mitteln waschen, wie es mit den Händen des Operateurs der Fall ist. Die Meinung, dass die hölzernen Tische etwa schwieriger zu desinficieren seien wie die eisernen, hat auch seinen Vorteil, da man dieselben mit grösserer Sorgfalt aufwaschen lässt und die Aufmerksamkeit des Personals sich öfter auf diesen Gegenstand richtet. Wenn ausserdem ein hölzerner Tisch billig zu haben ist, so kann er öfter durch einen neuen Tisch ersetzt werden und als Brennholz benutzt seiner Infektionsfähigkeit beraubt werden.

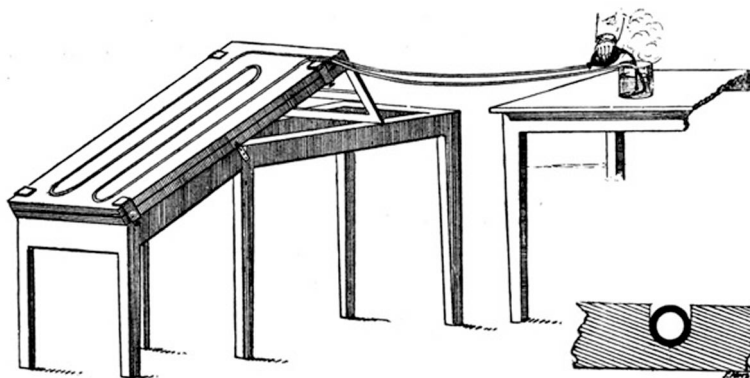


Fig. 2.

Fig. 1.

Fig. 1 stellt einen Querschnitt des Gummischlauches und des ihn aufnehmenden Halbrinne dar.

Fig. 2. Operationstisch nach Delagénère mit der Heizvorrichtung des Verfassers. Die Heizungsplatte ist mit eisernen Klammern, welche sich einfach auskochen lassen, befestigt. Rechts steht ein Tisch mit dem Geschirr für warmes Wasser (das Geschirr ist von dem Zeichner fehlerhaft zu klein dargestellt). Eine gewöhnliche Klyso-pompe leitet das warme Wasser durch den Gummischlauch. Die Platte ist in die Stellung gebracht, welche für die Trendelenburg'sche Lagerung gebraucht wird, kann aber leicht in die Horizontalebene umgelegt werden.

Ich brauche seit zwei Jahren den von Delagénère (du Mans) angegebenen Tisch, welchen ich mir nach einem Muster von Dupont (10 Rue de la Hauteville), das ich in der Klinik von Pozzi (in Paris) gesehen hatte, von dem hiesigen Tischler Maibaum machen liess. (Der

Preis betrug bei Birkenholz, mit Oelfarbe gut gestrichen 15 Rubel = ungefähr 30 M.) Mit diesem Tische bin ich immer zufrieden gewesen, da er sehr bequem die Trendelenburg'sche Hochlagerung herzustellen geeignet ist. Am Anfange vorigen Semesters (Winter-Semester 1895) habe ich an diesem Tisch eine Heizvorrichtung hinzugefügt. Für diesen Zweck liess ich den Tischler eine Tannenholzplatte in der Weise herstellen, dass auf ihrer Oberfläche in Windungen eine Art von Halbrinne ganz glatt und überall für den Zeigefinger zugänglich eingeschnitten wurde. In diese Rinne wird ein Gummischlauch eingelegt. (Siehe Fig. 1 und 2.)

Durch diesen Gummischlauch wird fortwährend warmes Wasser durchgepumpt, oder man lässt es einfach nach dem Syphonprincip aus einem hochgestellten Geschirre durchfliessen.

Wie aus der Abbildung leicht zu verstehen, ist die Heizplatte vermittelst abnehmbarer Schraubenklammern befestigt. Die ganze Einrichtung der Heizplatte hat ungefähr 15 Rubel resp. 30 M. gekostet.

Es ist selbstverständlich, dass man an diesem Apparat den Gummischlauch durch eine Messingschlange ersetzen kann, was aber auch den Preis bedeutend erhöhen muss. Diese Heizplatte brauche ich jetzt bei jeder Laparotomie und bin immer damit zufrieden gewesen.

Berichte.

Gerichtlich-Medicinische Geburtshülfe und Gynäkologie aus den letzten Jahren.

Sammelbericht

von

Dr. RUDOLF SCHULZ.

in Berlin.

Uebersicht.

1. Siehe: Tod durch Kopfverletzungen in Folge von Sturzgeburt oder in Folge vorsätzlich beigebrachter Verletzungen. Vierteljahresschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen, 1894. III. F. VII. Bd. S. 96. —
2. Ipsen: Ueber postmortale Gewichtsverluste bei menschlichen Früchten. Ebenda VII. Bd., S. 281.
3. Superarbitrium der Kgl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen betreffs Anklage gegen eine Hebamme wegen fahrlässiger Tötung. (Olshausen-Pistor.) Ebenda VIII. Bd., S. 1.
4. Chlumsky: Drei Fälle von Kindbettfieber, einmal mit tödlichem Ausgange, Uebertragung durch die Hebamme. Ebenda VIII. Bd., S. 144.
5. Dittrich: Ueber Geburtsverletzungen der Neugeborenen und deren forensische Bedeutung. Ebenda 1895. IX. Bd., S. 203.
6. — Ueber einen ursprünglich als Verletzung angesehenen kongenitalen Cutisdefekt am Scheitel eines Neugeborenen. Ebenda IX. Bd. S. 258.
7. Haberd: Anatomische Befunde bei mechanischer Fruchtabtreibung. Ebenda X. Bd., S. 332. (Eine Anzahl Einzelbeobachtungen).
8. Hofmann: Anklage gegen einen Arzt und eine Hebamme wegen fahrlässiger Tötung angeblich begangen durch Verursachung einer Uterusruptur. Friedreichs Blätter 1894. S. 92.